

II.C.5.2

Wirtschaft/Handel

Globalisierte Wirtschaft – Freihandel oder Protektionismus?

Sabine Steinbeck



© AvigatorPhotographer/iStock/Getty Images Plus

Freihandelsabkommen prägen ebenso wie protektionistische Maßnahmen den Welthandel. Im Geographieunterricht sind Freihandel und Protektionismus zentrale Themen, um Globalisierung, Arbeitsteilung, Wohlstand und Ungleichheit zu diskutieren. In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten sich die Lernenden die Grundbegriffe „Freihandel“ und „Protektionismus“ anhand von realen Beispielen. Anschließend werten sie im Rahmen eines Partnerpuzzles Statistiken bezüglich der wirtschaftlichen Verflechtung von Deutschland und China aus. Eine Podiumsdiskussion und ein Klausurvorschlag helfen, das Gelernte zu vertiefen und zu reflektieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	7–8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Freihandel und Protektionismus definieren und anhand von praktischen Beispielen Vor- und Nachteile erarbeiten; Statistiken zur wirtschaftlichen Abhängigkeit von China auswerten; evaluieren, ob protektionistische Maßnahmen gegenüber China im Fall von Elektroautos sinnvoll sind
Inhalt:	Globalisierung, Freihandel, Protektionismus, Lieferketten, Außenhandelspolitik, Wirtschaftspolitik
Medien:	Fotoimpuls, Karikatur, Grafiken, Statistiken, Zeitungsartikel

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Einstieg in die Thematik des Freihandels
M 1	Die Idee des Freihandels – Wer profitiert davon?
M 2	Protektionismus oder Freihandel? – Eine Diskussion
M 3	Strategien in einer globalisierten Welt – Freihandel oder Protektionismus?
Inhalt:	Nach einem kurzen Infotext nehmen die Lernenden zum Einstieg spontan Stellung zur Bedeutung des freien Handels in der Welt und reflektieren dabei ihre eigene Position in der Diskussion mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Anhand von M 2 und M 3 erarbeiten sie sich die Vor- und Nachteile beider Strategien.
Benötigt:	☐ Möglichkeit zur Bildung einer Positionslinie im Unterrichtsraum

3./4. Stunde

Thema:	Handelsbeziehungen mit China
M 4	Zölle auf E-Autos aus China – Auswirkungen
M 5	Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China – Ein Partnerpuzzle
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Hintergründe zur Entscheidung der EU-Kommission vom November 2024. Sie erstellen ein Tafelbild zu den Folgen der Zölle für verschiedene Akteure des Wirtschaftskreislaufs. In M 5 werten sie anschließend drei Statistiken zur Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit China aus, indem sie vorformulierte Aussagen überprüfen und richtigstellen.
Benötigt:	☐ Internetzugang

5./6. Stunde

Thema:	Verringerung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von China
M 6	Wie kann die Abhängigkeit der EU von China verringert werden?
M 7	Strafzölle – Was spricht dafür und was spricht dagegen?
Inhalt:	Die Lernenden informieren sich über mögliche Instrumente der EU-Außenhandelspolitik, mit denen die EU dem hohen Verflechtungsgrad der Wirtschaft mit China entgegenwirken will. Sie benennen und erklären die Chancen und Risiken der Instrumente.
Hausaufgabe:	M 6 eignet sich sehr gut auch als Hausaufgabe zur Vorbereitung auf M 7.

7./8. Stunde**Thema:** Podiumsdiskussion und Klausur**M 8** Sonderzölle auf E-Autos aus China? – Eine Podiumsdiskussion**M 9** Textanalyse und Karikatur – Testen Sie Ihr Wissen!

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich multiperspektivisch mit den Folgen der Sonderzölle auf E-Autos auseinander. In einer Podiumsdiskussion bewerten sie die Folgen der Zölle anhand geeigneter Kriterien. Die Klausur umfasst die Analyse eines Artikels und einer Karikatur, die sich ebenfalls mit den potenziellen Chancen und Risiken von EU-Sonderzöllen auf E-Autos befassen.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.		
	leichtes Niveau		mittleres Niveau
			schwieriges Niveau

Die Idee des Freihandels – Wer profitiert davon?

M 1

Aufgaben

1. Lesen Sie den Infotext und betrachten Sie das Foto. Überlegen Sie, welche Bedeutung Sie persönlich dem globalen Freihandel zuweisen, und positionieren Sie sich in der Klasse auf einer gedachten Positionslinie. Ein Ende der Linie steht für die Aussage „Freihandel ist unverzichtbar“, das andere Ende für „Es geht auch ohne Freihandel“.
2. Tauschen Sie sich mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern über die Gründe für Ihre Position aus. Gehen Sie dabei auch auf persönliche Erfahrungen als Konsumierende ein. Wenn Sie während der Diskussion von den Argumenten der anderen überzeugt werden, können Sie Ihre Position auf der Linie ändern.



Der globale Austausch von Gütern und Dienstleistungen war nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Erst im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Idee des Freihandels: ein nicht durch Handelsbarrieren (wie etwa Zollgebühren) eingeschränkter freier Warenverkehr und ein grenzüberschreitender freier Wettbewerb. David Ricardo, ein britischer Nationalökonom, sah im Freihandel die Möglichkeit der optimalen Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen Ländern und somit die Möglichkeit für mehr Wohlstand aller Beteiligten. Arbeitsteilung zwischen Ländern bedeutet, dass die jeweiligen Länder sich spezialisieren und überwiegend jene Güter produzieren, für die sie im Vergleich mit anderen einen geringeren Einsatz von Ressourcen benötigen. Das führt für die jeweiligen Länder zu Wachstum der Produktivität und zu geringeren Kosten, wodurch sich der Wohlstand der Einwohnenden erhöht. So ergibt es zum Beispiel für Peru Sinn, sich aufgrund des warmen und dennoch oft feuchten Klimas und viel landwirtschaftlicher Fläche auf Produkte wie etwa Kaffee zu spezialisieren. Im Gegensatz dazu gibt es in Saudi-Arabien ein großes Vorkommen an Erdöl, weshalb sich dieses Land darauf spezialisiert hat. Deutschland hingegen ist bekannt für seinen hoch entwickelten Maschinenbau und die Automobilindustrie.



© Busakorn Pongparnit/Moment/Gettyimages

M 2

Protektionismus oder Freihandel? – Eine Diskussion



Aufgabe

Lesen Sie sich zunächst die Textbeispiele durch und notieren Sie sich, was laut den Texten für oder gegen Protektionismus bzw. Freihandel spricht. Diskutieren Sie in der Klasse anschließend Ihre Ergebnisse.



1930: Protektionismus als Waffe – USA und Europa im Handelskrieg

New York, Donnerstag, 24.10.1929: Dieser Tag wird später als „Black Thursday“ in die Geschichtsbücher eingehen. Angst und Unsicherheit bei den Anlegenden führen zu massiven Aktienverkäufen, in deren Folge der Kurs der an der New Yorker Börse gehandelten Wertpapiere drastisch sinkt. Millionen Menschen verlieren ihr Erspartes. Es kommt zur „Großen Depression“, einer Wirtschaftskrise, die ausgehend von den USA Massenarbeitslosigkeit und Verarmung großer Teile der Bevölkerung auf der ganzen Welt zur Folge hat. Um die US-Wirtschaft, vor allem die Bauern, vor ausländischer Konkurrenz zu schützen und eine Wirtschaftskrise abzuwenden, hatte US-Präsident Hoover noch wenige Monate zuvor Rekord-Zölle auf Importe durchgesetzt. Die Zölle wurden nach und nach auf über 20.000 Produkte angewendet. Als Folge davon wurden diese Produkte in kürzester Zeit so teuer, dass der Außenhandel der USA innerhalb von drei Jahren um zwei Drittel zurückging. Im Gegenzug reagierten die europäischen Staaten ebenfalls mit hohen Zöllen auf viele Produkte der USA. Die Folgen für die Weltwirtschaft waren desaströs: Binnen weniger Monate brach der Welthandel zusammen.

Informationen aus: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/555754/black-thursday/>. und https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Ministerium/Geschichte/1929-1933.html?utm_zuletzt_abgerufen_07.04.2026



Symbolbild © sefa ozel/E+/GettyImages

Protektionismus

„Protektionismus“ bezeichnet eine Handelspolitik, mit der ein Staat seine heimische Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz schützt. Mögliche Instrumente sind tarifäre Handelshemmnisse (Zölle, Mindestpreise) und nicht tarifäre Handelshemmnisse (Einfuhrbeschränkungen, besonders niedrige Preise, die inländischen Unternehmen durch Subventionen möglich gemacht werden, oder Auflagen zu technischen Standards). Durch Protektionismus können Arbeitsplätze in Sektoren erhalten werden, die durch internationale Konkurrenz gefährdet sind. Vor allem junge Industriezweige können durch solche Maßnahmen Zeit gewinnen, um wettbewerbsfähiger zu werden. Darüber hinaus kann Protektionismus die nationale Sicherheit fördern, indem strategisch wichtige Sektoren wie die Energiewirtschaft oder die Rüstungsindustrie geschützt werden.

Langfristig können protektionistische Maßnahmen jedoch negative Auswirkungen haben. Durch fehlenden internationalen Wettbewerb ist es möglich, dass Warenvielfalt, Warenverfügbarkeit, Innovation und Effizienz abnehmen und die Preise für Konsumentinnen und Konsumenten steigen. Außerdem können protektionistische Maßnahmen Handelskonflikte auslösen, wenn andere Länder Vergeltungsmaßnahmen ergreifen und ihrerseits Zölle oder Importbeschränkungen verhängen. Dies hat das Potenzial, Handelskriege auszulösen und die Weltwirtschaft zu destabilisieren.

Infokasten

Subventionen: finanzielle, staatliche Unterstützung bestimmter Bereiche der Wirtschaft wie zum Beispiel für Landwirtschaftsprodukte. Dadurch werden diese Produkte günstiger und haben somit im Welthandel gegenüber teureren Produkten einen Wettbewerbsvorteil.

Pitch: Der Pitch kommt eigentlich aus der Businesswelt für die Präsentation von Geschäftsideen. Es handelt sich dabei um eine sehr kurze Präsentation einer Idee. Sie soll möglichst ansprechend gestaltet sein und dazu motivieren, der Idee zuzustimmen.



© AvigatorPhotographer/iStock/Getty Images Plus

M 4

Zölle auf E-Autos aus China – Auswirkungen

Aufgaben

1. Arbeiten Sie aus dem Text heraus, aus welchen Gründen die EU-Kommission Zusatzzölle auf chinesische E-Autos erheben will.
2. Erstellen Sie in kleinen Gruppen ein übersichtliches Tafelbild, mit dem Sie veranschaulichen, welche Folgen die Zölle für die deutsche Industrie, die Konsumentinnen und Konsumenten sowie den Klimaschutz haben können. Recherchieren Sie dabei auch im Internet zu möglichen Folgen. Präsentieren Sie Ihr Ergebnis vor der Lerngruppe.

**Info: Die Zusatzzölle der EU auf Elektroautos aus China**

Ab November 2024 erhebt die EU Zusatzzölle von bis zu 35,3 Prozent auf E-Autos aus China. Bei einer Abstimmung der EU-Staaten stimmten zehn Staaten für die Zölle. Neben Deutschland stimmten nur vier Staaten dagegen, zwölf enthielten sich. Am 12. Januar 2026 haben sich die EU und China auf einen Rahmen geeinigt, nach dem Mindestpreiszusagen der Hersteller die bisherigen Strafzölle ersetzen können. Die zugesagten Mindestpreise müssen hoch genug sein, um die wettbewerbsverzerrenden Effekte der staatlichen Subventionen in China auszugleichen.

Die EU macht Ernst bei E-Autos aus China**Wie hoch sind die Ausgleichszölle, die die EU verhängt hat?**

Die EU-Kommission will nicht alle E-Autos aus China gleich besteuern. Sie unterscheidet zwischen Herstellern, die bei der Prüfung der Importzölle mit der Kommission kooperiert und Informationen bereitgestellt haben, und solchen, die das ablehnten.

- 5 Die Autos der kooperativen Hersteller werden mit knapp 20 Prozent Importzoll belegt, die anderen mit etwa 35 Prozent. Hinzu kommt der allgemeingültige EU-Einfuhrzoll von 10 Prozent. Namentlich genannt wurden die chinesischen Hersteller BYD, Geely und SAIC. Für BYD droht ein Importzoll von etwa 17 Prozent, für Geely von rund 19 Prozent und für den Volkswagen-Partnerkonzern SAIC von rund 35 Prozent. Auch alle anderen chinesischen Hersteller von Elektroautos sind betroffen. Die Zölle wurden seitens der EU schon im Juli vorläufig verhängt und im August 2024 angepasst. Die Zahlung blieb jedoch ausgesetzt, um mehr Zeit für Verhandlungen zu haben.

Warum setzt die EU auf Strafzölle?

- 15 Nach Ansicht der EU wird die gesamte Wertschöpfungskette bei der Produktion von Autobatterien und Elektroautos in China subventioniert. [Das heißt, alle Firmen, die an der Herstellung von Elektroautos beteiligt sind, werden vom Staat finanziell unterstützt.] Dadurch können chinesische Hersteller ihre Produkte günstig anbieten, sie haben dadurch erhebliche Wettbewerbsvorteile auf dem Weltmarkt. Die EU sieht darin eine Wettbewerbsverzerrung und einen Verstoß gegen die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO). Sie beruft sich darauf, dass die WTO-Regeln es erlauben, Importzölle zu verhängen.

Warum subventioniert China die E-Auto-Branche so stark?

- 25 Zuletzt hat die chinesische Wirtschaft geschwächelt. Eine der Ursachen war, dass die Binnennachfrage [Nachfrage nach E-Autos innerhalb von China] nachgelassen hatte. Trotzdem produzierten chinesische Firmen weiterhin viel. Das führte zu einer Überproduktion. Um die Produkte zu verkaufen, mussten die Preise gesenkt werden. Dafür subventioniert der Staat die Unternehmen mit hohen Summen.



M 5

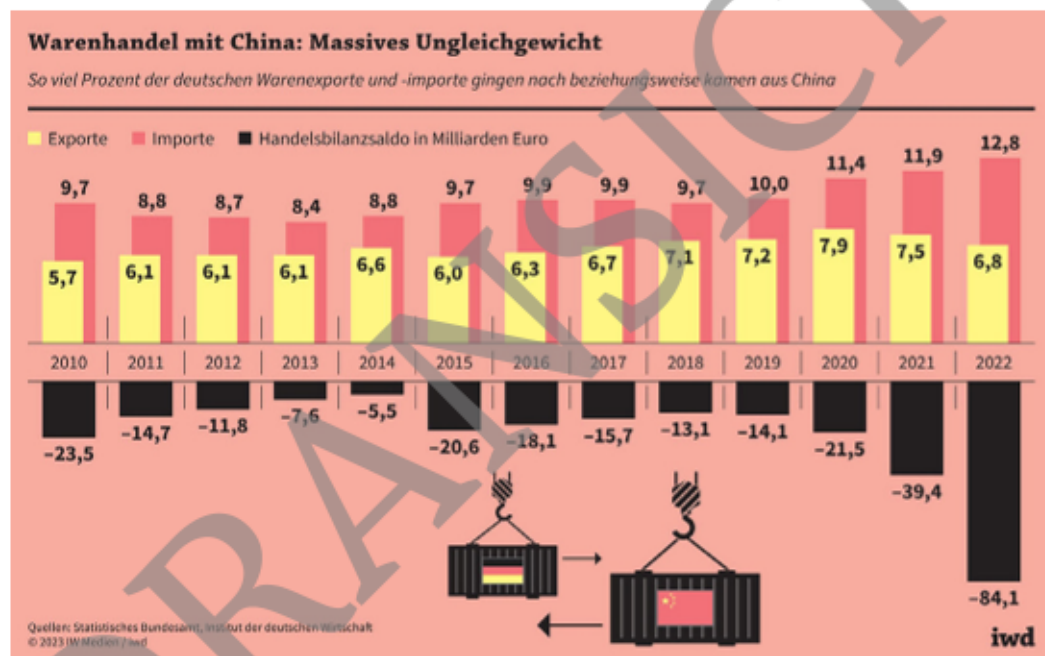
Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China – Ein Partnerpuzzle



Aufgaben

1. Teilen Sie sich in Dreiergruppen auf. Jeweils eine Person Ihrer Stammgruppe wertet Statistik A, B oder C aus, indem sie die Aussagen zur wirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands mit China überprüft und gegebenenfalls richtigstellt. Gehen Sie anschließend mit den anderen Expertinnen und Experten (A, B oder C) zusammen und tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus.
2. Stellen Sie Ihre Ergebnisse Ihren Stammgruppen vor und formulieren Sie aus den gesammelten Ergebnissen der Gruppen (A, B und C) eine zusammenfassende Einschätzung über die Bedeutung und Situation der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China (maximal zehn Sätze). Tragen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum zusammen.

A Wie wichtig ist China für unsere Wirtschaft?



Grafik: © IW-Medien/iwd, <https://www.iwd.de/artikel/handel-mit-china-das-deutsche-defizit-waechst-577076/>

Handelsbilanzsaldo

Wertmäßige Differenz zwischen exportierten und importierten Waren einer Volkswirtschaft in einem Jahr.

Das vom Institut der deutschen Wirtschaft (iwd) 2023 veröffentlichte Balkendiagramm enthält Daten des Statistischen Bundesamts und des iwd. Es gibt Auskunft über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China. Im oberen Bereich zeigt es die Summe der Exporte und Importe nach bzw. aus China für den Zeitraum 2010 bis 2022. Die Angaben werden in absoluten Zahlen (Millionen Euro) dargestellt. Im unteren Bereich wird der Handelsbilanzsaldo in Prozent angegeben. China ist ein bedeutender Handelspartner für die deutsche Wirtschaft. Seit 2019 kommen mehr als

Sonderzölle auf E-Autos aus China? – Eine Podiumsdiskussion

M 8

Sie sind als Expertin bzw. Experte zur Teilnahme am EU-Diskussionsforum „Eco-Talk“ eingeladen worden, um über die im November 2024 von der EU-Kommission eingeführten Sonderzölle auf chinesische E-Autos zu debattieren.

Ablauf

- Bilden Sie sechs Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Rollenkarte und notiert in Stichpunkten Argumente für ihre Rolle. Recherchieren Sie im Internet unbekannte Begriffe (25 Minuten).
- Jede Gruppe wählt eine Vertreterin/einen Vertreter für die Talkshow.
- Führen Sie die Talkshow durch (25 Minuten).
- Tauschen Sie sich über die Podiumsdiskussion aus und geben Sie den Diskussionsteilnehmenden ein Feedback (10 Minuten).



Gruppe 1 (Moderatorin/Moderator)

Was ist Ihre Aufgabe?

- Eröffnen Sie die Talkshow mit kurzer **Begrüßung** und thematischer Einführung in die wichtigsten Fakten
- Stellen Sie die Teilnehmenden vor und fordern Sie sie auf, ein **kurzes Statement zur eigenen Position** abzugeben
- Achten Sie auf **Vielseitigkeit der Diskussion** und decken Sie möglichst viele Aspekte der Thematik ab => Gefahr, an einem **Diskussionspunkt hängen zu bleiben**
- Sorgen Sie dafür, dass **alle Teilnehmenden zu Wort kommen** (falls nötig Steuerung der Diskussion mithilfe gezielter Fragen)
- Geben Sie dem Publikum die Gelegenheit, **vier Fragen** an die Diskussionsrunde zu richten
- Leiten Sie den **Abschluss der Diskussion** ein: Diskutierende wiederholen **wichtigstes Argument** und formulieren **Forderung an die Politik der EU**

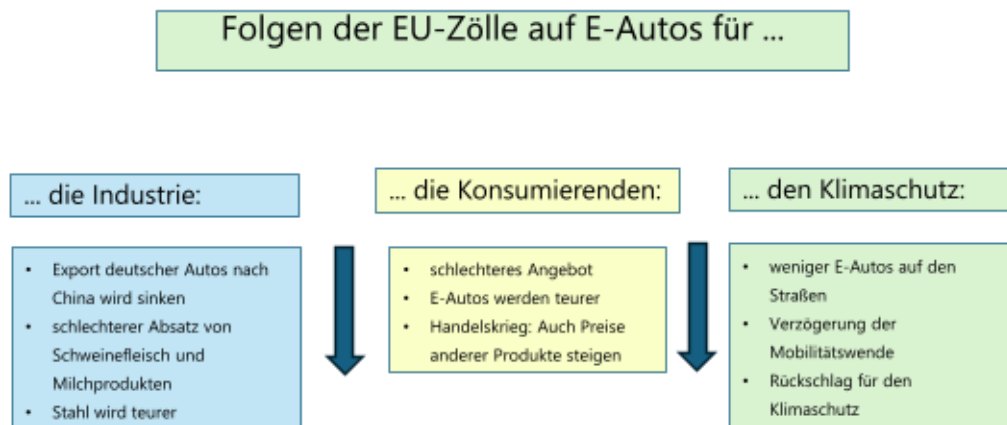
Wie bereiten Sie sich vor?

- Sichten Sie die Ergebnisse aus den vorangegangenen Stunden zum Thema „**Neuer Protektionismus: Zölle auf E-Autos**“
- Formulieren Sie **offene Diskussionsfragen**, die eine kontroverse Auseinandersetzung ermöglichen (**keine Ja-/Nein-Fragen**)



© FatCamera/E+

Aufgabe 2



Hinweise (M 5)

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Materialien in einem Gruppenpuzzle. Sie eignen sich selbstständig einen Teilbereich des Themas an und präsentieren die Inhalte so, dass diese für die anderen Gruppenmitglieder verständlich sind.

Zur **Vorbereitung** wird die Sitzordnung so verändert, dass die Kleingruppen von vier Personen an den Tischen Platz finden. Die Materialien M 5 A bis M 5 C werden auf den Tischgruppen bereitgelegt. Das Gruppenpuzzle wird in drei Phasen durchgeführt:

1. Phase: Die Schülerinnen und Schüler werden in Stammgruppen eingeteilt. Innerhalb der Stammgruppen bearbeitet jede Schülerin/jeder Schüler einen Teilbereich eines Gesamtthemas selbstständig und wird Expertin bzw. Experte für diesen Teilbereich.

2. Phase: Die Lernenden, die den gleichen Teilbereich bearbeitet haben, treffen sich in den sogenannten Expertengruppen und tauschen sich aus, klären offene Fragen und vertiefen ihr Wissen. Im Anschluss entwerfen sie gemeinsam eine Musterlösung für ihren Teilbereich.

3. Phase: Die Expertinnen und Experten kehren in ihre ursprünglichen Stammgruppen zurück und informieren die anderen Mitglieder über die Erkenntnisse aus ihrem Teilbereich.

Hinweis zur Differenzierung: Leistungsstärkere Gruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler können ergänzend eine Recherche zur Rohstoffabhängigkeit oder zu den Importzahlen chinesischer E-Autos durchführen.